

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. b. 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 161.

Montag, den 10. Juni

1861.

Dresden, den 10. Juni.

Wie dem „Dr. J.“ berichtet wird, sind Se. Maj. der König, über Lungenau von Burgstädt kommend, am 5. Juni gegen Abend auf Schloß Rochsburg eingetroffen. Hinsichtlich des königlichen Aufenthalts in Burgstädt ist noch zu erwähnen, daß Se. Majestät nach einem längeren Besuche in der von D. Hahn geleiteten Lehr- und Erziehungsanstalt „Albertinum“ sich auf den Schießplatz begaben, woselbst das Bogelschießen stattfand, daselbst eizenhändig nach der Scheibe schossen und hierbei den besten Schuß thaten. Nach eingenommenem Dejeuner dinatoire im „Deutschen Hause“, wozu die königlichen und städtischen Behörden, die Friedensrichter und der Schützencommandant befohlen waren, erfolgte gegen 4 Uhr die Weiterreise. Die Tour ging durch die festlich geschmückten Dörfer Burkensdorf, Heiersdorf und Hohenkirchen — wo überall die Gemeinden, Schulen &c. den geliebten Landesvater begrüßten — nach Lungenau, an dessen Eingang Se. Majestät von dem Mitbesitzer der Herrschaft Rochsburg, Grafen Heinrich v. Schönburg, empfangen und in die Stadt geleitet wurden, bei welcher Gelegenheit auch noch eine Besichtigung der im Bau begriffenen neuen Muldenbrücke stattfand. Die Mitglieder des Rathes, sowie die Geistlichkeit hatten sich an der Spitze der Janungen, Schulen und des Schützen-corps zum festlichen Empfange aufgestellt. Hierauf ward der Vogel'schen Damastweberei ein Besuch gewidmet. Nach dreiviertelstündigem Verweilen erfolgte der Aufbruch nach Rochsburg, allwo zum Empfange des Königs außer den Besitzern der Herrschaft Rochsburg, Grafen Heinrich und Ernst v. Schönburg und der Familie des Ersten, auch der Fürst und die Fürstin v. Schönburg-Waldenburg und Graf Alban v. Schönburg-Wchselburg anwesend waren. Nach kurzer Rast fuhren Se. Majestät in die nahe gelegene Spinnerei des Friedensrichters Schwalbe und besichtigten dieselbe unter dessen Führung, worauf noch einige schöne, in der Nähe gelegene Punkte, namentlich der, eine reizende Aussicht auf das Muldenthal und Schloß Rochsburg bietende Pfarrgarten, besucht wurden. Zu der gegen 8 Uhr stattfindenden Tafel waren auch der Vorstand des Gerichtsamtes Penig und der Superintendent von da geladen.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. In der vorgestrigen Hauptverhandlung erblickte man auf der Anklagebank die 23jährige Handarbeiterin, resp. Aufwärterin Anna Marie Haberland von hier, seit dem Jahre 1853 wegen Eigenthumsvergehen schon 5 Mal mit Gefängniß bestraft. Wenn sie vielleicht manches Gute sonst an sich hat, so scheint doch das Beste an ihr die Zunge zu sein, denn diese bewegt sich unaufhörlich wie eine Fabrikgarnspule. Dazu trat sie mit einer Frechheit auf, die

bei solchem Schuldbewußtsein nur in Staunen setzen kann, und gewöhnlich das Zeugniß von bodenloser Unverbesserlichkeit ablegt. Die Haberland hatte vom Sept. v. J. bis März d. J. die Aufwartung bei dem damals auf der Flemmingstraße Nr. 4 wohnenden Handlungsprocuristen Herrn Richter gehabt, welches Haus dem Architect Herrn Raffelt gehörte. In dieser Zeit mochte sie wahrgenommen haben, daß letzterer einen hübschen Vorrath von Wein in seinem Keller berge, und hatte als Freundin des Bachus das Dienstmädchen Herrn Raffelt's, Namens Gruner, in einer traulichen Stunde zunächst gefragt, ob sie nicht wisse, daß ihre Herrschaft den Wein zähle, dann aber Jene veranlaßt, ihr doch einmal eine Flasche von dem Weine zuzustechen. Doch stellte sie dies anfänglich beharrlich in Abrede, bis sie später der Gruner gegenüber meinte, wenn sie's ja gesagt hätte, so hätte sie es bios aus Dummheit gesagt. Sie mochte jedoch die Freundschaft der Gruner erworben haben, denn diese war so unbesonnen, ihr am 23. Nov., wo die Haberland ihren Geburtstag feierte, mit einer Flasche „Oppenheimer Goldberg“ aus dem Keller ihres Herrn ein Präsent zu machen. Nach einigen Tagen hatte sie diesen Wein an zwei Stellen, wenn schon vergeblich zum Verkauf angeboten; die leere, durch Riesen sehr kenntliche Flasche war später ohne Etiquette bei der Schwester der Haberland aufgefunden worden, welcher sie dieselbe geschenkt haben wollte. Die Gruner war nun einige Zeit darauf von Herrn Raffelt weggezogen, und an ihre Stelle eine gewisse Knefler gekommen. Eines Tages kommen beide mit Kohlen aus dem Keller und die Knefler legt ihre Schlüssel bei der Ankunft am Logis auf eine in dem Vorhaus stehende Kommode hin. Als sie nach einiger Zeit dieselben an ihren gewöhnlichen Ort bringen will, sind sie verschwunden. Rasch eilt sie in den Keller, und als sie dort anlangt, kommt ihr die Haberland entgegen, drückt ihr ohne ein Wort zu sagen die Schlüssel in die Hände und eilt wieder hinauf. Staunend steht sie ihr nach und weiß nicht, was das zu bedeuten haben soll, als sie aber einige Stunden später wieder in den Keller kommt, bemerkt sie, daß eine Flasche Rum fehlt, von der sie gewiß weiß, daß sie Mittags nach dagewesen ist; daß sonst noch etwas fehle, davon wurde sie nichts gewahr. Nun aber hatte sich später ergeben, daß Herrn Raffelt grade zu jener Periode, wo die Haberland im Hause ihr Wesen trieb, gegen 20 Flaschen vom besten Wein abhanden gekommen waren, und als erhebliches Verdachtsmoment, daß die Haberland auch diese gestohlen haben möge, traten zwei Umstände hervor. Zuerst hatte die Knefler eines Abends als sie mit ihrem Geliebten, einem Soldaten, der auch als Zeuge in der Hauptverhandlung gegenwärtig war, in der Hausekür conversirte, die Haberland das Haus verlassen, nach kurzer Zeit wiederkommen, die Kellertür öffnen und mit einem anscheinend schweren, aber mit

Wasser
ist geneigter
reth,
Kalkenstraße.

essig

bei
as der Am-
a. Kalkenstr.

hoch 4 und
Rgr., Bio-
menpflanzen
stien, Geor-
ic., à Du-
mühlengasse

r

wahl, nur
bel,
Nr. 10.

fel

Breife von
tmar,
Nr. 18.

ise

en Re-
mischen
den ächt

rn,



haus-

r. 7.
coration,
apfen &c.
straße

Tageszeit
ne.